

Chancen für den Handel

Sentinel Haus Institut und TÜV Rheinland bieten Unterstützung an

Das geprüft gesündere Bauen ist bisher nur vereinzelt im Baustoffhandel angekommen, meint Sentinel-Geschäftsführer Peter Bachmann. Dabei spiele der Fachhandel als Informationsvermittler eine wichtige Rolle zwischen Hersteller und Kunde. Welche Unterstützungsmöglichkeiten das Sentinel Haus Institut zusammen mit dem TÜV Rheinland dem Fachhandel bieten kann, erläutert Bachmann in einem Gastbeitrag.

Der Baustoff-Fachhandel lässt interessante Umsatz-Potenziale links liegen. Dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man die Entwicklung bei Bauprojekten und Produkten betrachtet, die bewusst auf ge-

sundheitlich geprüfte Qualität setzen. Gesünderes Bauen, Sanieren und Renovieren ist möglich. Zu normalen Kosten und mit erprobten Produkten renommierter Hersteller. Das ist ein Ergebnis des Modell-

projektes „Gesunder Lebensraum Schule“, das vom Sentinel Haus Institut (SHI) und TÜV Rheinland durchgeführt wird. Kern des seit Herbst 2014 laufenden Projektes sind zwei Modellklassenzimmer, die auf dem Gelände von TÜV Rheinland installiert sind. Eines wurde aus zufällig ausgewählten Bauprodukten errichtet, das zweite ausschließlich aus gesundheitlich geprüften Baustoffen. Welche Produkte dafür ausgewählt wurden, zeigt die Abbildung. Mit umfangreichen Raumluftmessungen wurden die Emissionen der Bauprodukte gemessen, im Anschluss wurden auch die Auswirkungen von typischen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen überprüft, wie sie in Schulen oder Kindertagesstätten vorkommen, häufig unter Zeitdruck. Also ein neuer Wandanstrich, der Austausch des Bodenbelages oder auch mal das Abbeizen und Neulackieren einzelner Bauteile. Maßstab waren die Empfehlungen für die Qualität der Innenraumluft des Umweltbundesamtes, das wertvolle Impulse für das Modellprojekt geliefert hatte. Anlass für das Modellprojekt sind häufige Schadensfälle durch Baustoffe, deren Emissionen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen können. Auch dau-

erhaft unangenehme Gerüche können zu Reklamationen führen. Durch energetisch optimierte Neubauten und die energetische Sanierung alter Bausubstanz sinkt die Luftwechselrate zum Teil so stark ab, dass sich Schadstoffe in der Raumluft anreichern können und nicht mehr „automatisch“ durch Fugen und Ritzen weggelüftet werden.

Konferenz mit 200 Teilnehmern

Eine Fachkonferenz von SHI und TÜV Rheinland Ende April brachte zudem das gesammelte Wissen rund um das gesündere Bauen an einem Tag zusammen. Rund 200 Teilnehmer, darunter viele Vertreter von Kommunen, staatlichen und kirchlichen Bauämtern und freien Architekten, aber auch von Baustoffherstellern informierten sich zur aktuellen Bau- und Planungspraxis, den behördlichen Vorgaben, rechtlichen Fallstricken der Innenraumhygiene und Konsequenzen für die Baustoffbranche. Dabei wurde deutlich, dass öffentliche wie private Investoren ein großes Interesse an einem gesundheitlichen Qualitätsmanagement für Ihre Projekte haben.

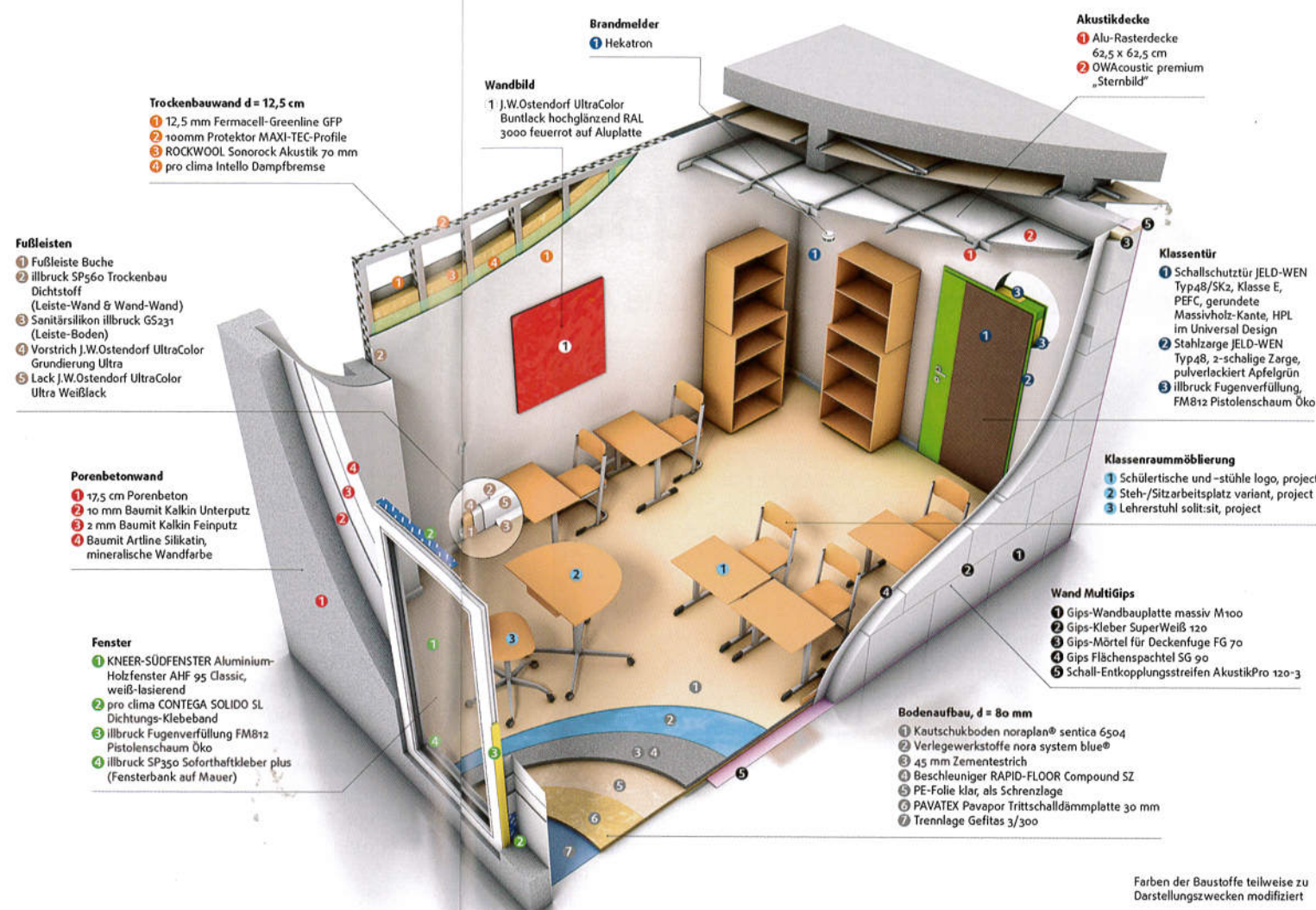
Vertreter des Baustoffhandels waren nicht unter den Teilnehmern. Das mag auch daran liegen, dass das geprüft gesündere Bauen bislang nur vereinzelt in der Branche angekommen ist. Dabei spielt der Handel in seiner Rolle als Informationsvermittler eine wichtige Rolle zwischen Hersteller und Kunde. Auch die Haftung, die die Branche bereits im Zuge einer ganz normalen Beratung übernimmt, und die im Falle einer Schadstoffbelastung im Bauprojekt auch vor Gericht zum Tragen kommen kann, sollte man als Verantwortlicher zumindest kennen. Selbstverständlich ruht die Verantwortung für eine gute Innenraumluftqualität nicht allein auf dem Handel. Vielmehr sind für eine konsequente Realisierung guter gesundheitlicher Standards neben geprüften Produkten auch geschulte, gewissenhaft arbeitende Handwerker notwendig. Hier können aufeinander abgestimmte Bauteilsysteme eine große Unterstützung bieten, sind die Produkte doch sowohl technisch als auch in ihren gesundheitlichen Eigenschaften geprüft, und bieten das entscheidende Mehr an Sicherheit. In diesem Zusammenhang bieten das SHI und TÜV Rheinland, die auf der Fachkon-

ferenz eine weitreichende strategische Kooperation bekannt gaben, Unterstützung in mehreren Bereichen an: Das Fortbildungsangebot reicht von der juristischen Expertise in Sachen Beratungshaftung, über Seminare zum Marketing mit gesundheitlichen Aussagen und Datenbanken mit rund 3 600 geprüften Produkten bis hin zu einer neuen Zertifizierung für den Baustoffhandel als kompetenten Partner im gesunden und nachhaltigen Bauen. Hilfreich dabei sind unter anderem Positivlisten von Baustoffen die in unterschiedlichen Projekten erfolgreich getestet wurden, zum Beispiel beim gesünderen Kinderzimmer, dem hier vorgestellten Klassenzimmerprojekt oder auch eine Liste für die Renovierungsarbeiten beim Wohnungswechsel, sowohl im privaten Bereich als auch für kommerzielle Vermieter und Wohnungsbaugesellschaften. Aktuell gesucht werden Handelsstandorte, die bei der Umsetzung mittlerer und großer Projekte in Deutschland auf entsprechende Baustoffanfragen vorbereitet sind. In diesem Zusammenhang besteht auch die Möglichkeit, zum Beispiel in größeren Eigentumswohnungs- oder Reihenhausprojekten, sich als geschulter Beratungs- und Verkaufspartner für Eigenleistungspakete für private Bauherren zu etablieren. Hierfür stehen Produkte zahlreicher Hersteller zur Verfügung. Mein Fazit: Gesundheitlich geprüfte Produkte sind vorhanden, das Wissen um ihre Vermarktung und ihre Verarbeitung zu wohngesunden Immobilien ebenfalls. Und die Nachfrage der Investoren steigt stetig. Die sich daraus ergebenden Chancen kann der Baustoffhandel allerdings nur selbst nutzen.

Der Autor



Peter Bachmann ist Gründer und Geschäftsführer des privaten Sentinel Haus Instituts. Foto: SHI



- Trockenbauwand d = 12,5 cm**
 - 12,5 mm Fermacell-Greenline GFP
 - 100mm Protektor MAXI-TEC-Profil
 - ROCKWOOL Sonorock Akustik 70 mm
 - pro clima Intello Dampfbremse
- Fußleisten**
 - Fußleiste Buche
 - illbruck SP560 Trockenbau Dichtstoff (Leiste-Wand & Wand-Wand)
 - Sanitär silikon illbruck GS231 (Leiste-Boden)
 - Vorstrich J.W.Ostendorf UltraColor Grundierung Ultra
 - Lack J.W.Ostendorf UltraColor Ultra Weißlack
- Porenbetonwand**
 - 17,5 cm Porenbeton
 - 10 mm Baunit Kalkin Unterputz
 - 2 mm Baunit Kalkin Feinputz
 - Baunit Artline Silikat, mineralische Wandfarbe
- Fenster**
 - KNEER-SÜDFENSTER Aluminium-Holzfenster AHF 95 Classic, weiß-lasierend
 - pro clima CONTEGA SOLIDO SL Dichtungs-Klebeband
 - illbruck Fugenverfüllung FM812 Pistolenschäum Öko
 - illbruck SP350 Soforthaftkleber plus (Fensterbank auf Mauer)
- Brandmelder**
 - Hekatron
- Wandbild**
 - J.W.Ostendorf UltraColor Buntlack hochglänzend RAL 3000 feuerrot auf Aluplatte
- Akustikdecke**
 - Alu-Rasterdecke 62,5 x 62,5 cm
 - OWAcoustic premium „Sternbild“
- Klassentür**
 - Schallschutztür JELD-WEN Typ48/SKz, Klasse E, PEFC, gerundete Massivholz-Kante, HPL im Universal Design
 - Stahlzarge JELD-WEN Typ48, 2-schalige Zarge, pulverlackiert Apfelgrün
 - illbruck Fugenverfüllung, FM812 Pistolenschäum Öko
- Klassenraummöblierung**
 - Schülerische und -stühle logo, project
 - Steh-/Sitzarbeitsplatz variant, project
 - Lehrstuhl solit:sit, project
- Wand MultiGips**
 - Gips-Wandbauplatte massiv M100
 - Gips-Kleber SuperWeiß 120
 - Gips-Mörtel für Deckenfuge FG 70
 - Gips Flächenspachtel SG 90
 - Schall-Entkopplungsstreifen AkustikPro 120-3
- Bodenaufbau, d = 80 mm**
 - Kautschukboden noraplan® sentica 6504
 - Verlegewerkstoffe nora system blue®
 - 45 mm Zementestrich
 - Beschleuniger RAPID-FLOOR Compound SZ
 - PE-Folie klar, als Schrenzlage
 - PAVATEX Pavapor Trittschalldämmplatte 30 mm
 - Trennlage Gefites 3/300

Die im Modellklassenzimmer verwendeten Baustoffe.

Farben der Baustoffe teilweise zu Darstellungszwecken modifiziert

Grafik: Sentinel Haus Institut